



HESSISCHER LANDTAG

27. 02. 2014

Plenum

Antrag

**der Abg. Merz, Di Benedetto, Decker, Gnagl, Neuschäfer, Roth,
Dr. Spies (SPD) und Fraktion**

**betreffend wissenschaftliche Evaluation der bisher in Hessen zur Anwendung
kommenden Verfahren und Methoden der Sprachstandserhebung und
Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen**

Der Landtag wolle beschließen:

1. Die Landesregierung wird aufgefordert, eine wissenschaftlich abgesicherte umfassende Studie zur Evaluation aller in Hessen zur Anwendung kommenden Methoden und Verfahren der Sprachstandserhebung und Sprachförderung in Auftrag zu geben.
2. Die Studie soll die diagnostische Validität der zur Anwendung kommenden Verfahren zur Sprachstandserhebung und die langfristige Wirksamkeit von Sprachfördermaßnahmen überprüfen.
3. Auf der Basis dieser Evaluation soll die Landesregierung dem Landtag Vorschläge zur Neustrukturierung der Sprachförderung in Hessen und deren Finanzierung durch das Land vorlegen. Dabei soll besonders auf die Frage eingegangen werden, ob die Verfahren bzw. deren Förderung vereinheitlicht werden sollen oder ob bzw. unter welchen Umständen eine Pluralität von Förderansätzen sinnvoll ist. Die einstimmig verabschiedeten Handlungsempfehlungen der Enquete-Kommission "Migration und Integration in Hessen" sind besonders zu berücksichtigen.
4. Zur Vorbereitung, Begleitung und Auswertung der Studie ist ein wissenschaftlicher Beirat zu bilden.

Begründung:

In Hessen wird in den Kindertagesstätten eine Vielzahl von Methoden der Sprachstandserhebung und - in mehr oder weniger engem Zusammenhang damit - der Sprachförderung mit den unterschiedlichsten Förder- und Finanzierungswegen praktiziert. Dazu gehören z.B. die Sprachstandserhebung KISS, das Programm der "Vorlaufkurse", aber auch solche Förderansätze wie "Frühstart" und das vom Bund geförderte Programm "Offensive Frühe Chancen".

Im Bericht der Enquete-Kommission "Migration und Integration" - EKM (Drucksache 18/7500) heißt es:

"Wissenschaftlich umstritten sind die Erfolge der Sprachförderprogramme. Die bestehenden Sprachförderprogramme und Sprachstandserhebungen sind nicht im notwendigen Maß evaluiert. Eine Einschätzung, welche Sprachförderkonzepte sinnvoll und realisierbar sind, wird dadurch erschwert. Es gibt sehr viele Sprachförderprogramme und unterschiedliche Befunde. Internationale Spracherwerbsforscher gehen davon aus, dass für den Erwerb angemessener bildungssprachlicher Kompetenzen in der Zweitsprache mindestens fünf bis sieben Jahre angesetzt werden müssen. Bei Programmen, die die phonologische Bewusstheit fördern sollen, wurden positive Effekte festgestellt. Bei Programmen, die ganzheitliche Ansätze verfolgen, ist die Wirkung eher unklar. Wichtig an der Umsetzung von Sprachförderprogrammen ist auch, dass die Erzieherinnen und Erzieher entsprechend geschult werden. Bisher sind sie aufgrund ihrer Ausbildung nicht darauf vorbereitet, Sprachförderung umzusetzen und bekommen nur kurze Weiterbildungskurse.

Auf die Notwendigkeit einer alltagsbasierten, alle Kinder mit Sprachförderbedarfen - unabhängig von ihrem Migrationshintergrund - umfassenden Sprachförderstrategie in den Kinderbetreuungseinrichtungen ist an dieser Stelle erneut hinzuweisen.

Eine weitere Anforderung an eine effektive Sprachförderung ist, sie als Querschnittsaufgabe für alle, die in einer Institution beteiligt sind, zu verstehen. Schwachstellen, die zurzeit zu beobachten sind: Einzelne Kräfte werden damit beauftragt, es gibt häufig kurzfristige Projekte und zu wenig Kooperation zwischen den beteiligten Akteuren" (Bericht EKM, S. 37 f.).

In einem Sondervotum der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN heißt es:

"Das Instrument der Sprachstandserhebungen und der "Vorlaufkurse" wurde von den Experten nicht gelobt und für erfolgreich erklärt, wie es in der Bewertung an dieser Stelle vorgenommen wird. Im Gegenteil, es wurde darauf hingewiesen, dass eine ausreichende Evaluierung fehle, man daher nichts über die Effektivität der Programme sagen könne. Daher teilen wir die Bewertung nicht" (ebd., S. 38).

In den einstimmig verabschiedeten Handlungsempfehlungen der EKM heißt es:

"15. Eine bessere Evaluation und Forschung der Sprachförderprogramme und Sprachstandserhebungen ist für die Effektivität und den langfristigen Erfolg von Sprachförderung von zentraler Bedeutung" (Bericht EKM, S. 39).

Wiesbaden, 26. Februar 2014

Der Fraktionsvorsitzende:
Schäfer-Gümbel

Merz
Di Benedetto
Decker
Gnagl
Neuschäfer
Roth
Dr. Spies